

Nr. 91/ März 2016 / 27. Jahrgang
8,00 € / ISSN 1438-6690

Leben mit Cochlea Implantat & Hörgerät

Schnecke



ICH BIN TAUB – SPRICH MIT MIR! Hinaus zum CI-Tag 2016

DIE 5. DCIG-FACHTAGUNG: WO STEHEN WIR?
Sorgen um CI-Reha und Nachsorge

LEISTET WIDERSTAND!
Die Tücken von Qualitätssicherungsvereinbarungen

„TATORT“ UNNA: IGNORANZ IM AMT

CI-ALARM IM WARENHAUS



zertifiziert von der
STIFTUNG GESUNDHEIT

Hören – Verstehen – Dazugehören

Wie kann eine individuell angepasste Reha nach einer Cochlea-Implantation in Österreich aussehen? Dieser Beitrag basiert auf einem Vortrag beim 5. Symposium der ÖCIG.



In der Reha: Alle Sinne sind gefragt

Foto: privat

Die Fördereinheiten werden entsprechend der Ursache der Hörbeeinträchtigung und der persönlichen Interessen jedes CI-Trägers und jeder CI-Trägerin vorbereitet. In der Regel finden sie im 14-tägigen Rhythmus à 60 Minuten statt. Der Zeitraum der gesamten Reha umfasst bei den meisten Erwachsenen drei bis sechs Monate. Das Ziel ist immer eine individuelle Förderung und Beratung zur Unterstützung der Hörentwicklung, des Lautspracherwerbs bzw. die Verbesserung der Lautsprache und der Kommunikationsfähigkeit – kurz gesagt: **HÖREN – VERSTEHEN – DAZUGEHÖREN!**

Damit CI-Träger einen größtmöglichen Gewinn von der Reha haben, gilt es folgende Rahmenbedingungen zu erfüllen:

- Individuelle Anpassung des Sprachprozessors – Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Istzustand eruieren – Maßnahmen festlegen (bei jeder Fördereinheit)

Ulrike Rüllicke, Haupt- u. Sonderschulpädagogin (Graz/A), Dipl. Audiopädagogin (CH), Akademische Frühförderin und Familienbegleiterin, Interdisziplinäre Hörfrühförderin u. Familienbegleiterin (Graz/A). 1984–1992: Pädagogin in Österreich/Schweiz, danach audiopädagogische Einzelförderung hörbeeinträchtigter Kinder, Jugendlicher u. Erwachsener; Leitung Teilintegrationsklasse u. Audiopädagogische Früherziehung Uster/CH. Seit 2006: Leiterin der Beratungsstelle ‚dazugehören‘ in Klosterneuburg bei Wien/NÖ.



- Ausreichende Informationen zu Inhalt und Ablauf der Reha – warum passiert was?
- Übungsmöglichkeiten aufzeigen, während der Einheiten beispielhaft durchführen und zuhause üben

Am Anfang der Reha geht es darum, sich an die neue Hörsituation zu gewöhnen, die technische Hörhilfe zu akzeptieren (tägliche Tragezeit langsam erhöhen). Danach wird langsam ein Gewinn erkennbar, und bestenfalls kommt es dazu, dass die CI-Träger die neue Hörhilfe optimal nutzen können. Damit das möglich wird, ist es nötig, das Entdecken und Wahrnehmen, das Diskriminieren und Identifizieren durch gezielte Übungen zu trainieren. Viele Wiederholungen und fleißiges Üben begünstigen den Erfolg.

Hören ist das Entdecken und Wahrnehmen von Schall, der aus allen Richtungen kommen kann. Daraus resultieren diese Förderinhalte:

1. Laute und Geräusche hören bzw. das Fehlen bemerken
2. Beachtung akustischer Signale – besonders der Sprache – über eine längere Zeitspanne
3. Auf Geräusche und Sprache aus größerer Distanz achten
4. Geräuschquelle suchen und lokalisieren
5. Spontane Reaktion auf Geräusche oder Stimmen

Diskriminieren ist das Vergleichen und Unterscheiden aktueller auditiver Reize (Geräusche und/oder Sprechlaute) mit gespeicherten Hör- bzw. Sprechmustern im Langzeitgedächtnis.

TITELTHEMA

Daraus resultierende Förderinhalte sind:

1. Intensität: laut – leise
2. Tonhöhe: hoch – tief → Wichtige Hinweise für Anpassung
3. Dauer: kurz – lang
4. Prosodische Merkmale (*Fragen, Befehle, Ausrufe, Aussagen*)

Identifizieren meint die Fähigkeit, das Gehörte zu erkennen, zuzuordnen und zu verstehen. Auditive Reize werden durch Mustervergleich erinnert und gefestigt. So kommt es zum eindeutigen Erkennen von Geräuschen, Lauten und Wörtern.

Daraus resultierende Förderinhalte sind:


1. Unterschiedliche Merkmale nachahmen bzw. erkennen: Stimmlage, Rhythmus und Betonung, Männer- Frauenstimme
2. Silbenanzahl erkennen:
Haus – Woche – Banane – Mitarbeiter – Lokomotive.....
3. Stereotype Mitteilungen verstehen: ‚Familienausdrücke‘, kurze Aufforderungen
4. Sprachliche Mitteilungen mit Kontext-Hilfe verstehen
Gesprochenes mit Hilfe von vorliegenden Bildern oder Texten verstehen

Sprachliche Mitteilung vervollständigen

Begonnene Wörter vervollständigen

5. Sprachliche Mitteilungen durch Zurückgreifen auf bereits erworbene Sprache verstehen
Gehörtes nacherzählen – Ereignisse oder Geschichten
Beantwortung von Fragen zu gehörtem Text
Gegensätzliche Wörter nennen
Hörbücher

Ergänzt wird das Programm durch Rahmenangebote. Das sind:

- Akzeptanz des CI – Umgang mit dem CI/Handling, Kontrolle Funktionsfähigkeit
- Einsatz des CI in verschiedenen Umgebungen: FM-Anlage, Mikrophon, Induktionsspulen
- Beratung bei (Wieder-)Einstieg in den Beruf, psychischen Problemen, Fragen nach dem Nutzen eines zweiten CI etc.
- Aktuelle Artikel zu diversen Themen rund um das CI
- Kontakt zu anderen CI-Träger
- Telefontraining 

Ulrike Rüllicke, Dipl. Audiopädagogin

Danubiastraße 3A, A - 3400 Klosterneuburg

www.dazugehoeren.com

Der Artikel basiert auf einem Vortrag beim 5. Symposium der ÖCIG